

Ref in Bayern? Was ist dort schwieriger?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 8. September 2013 22:42

[Zitat von gmg](#)

Bei den LV mussten wir jede gehaltene Stunde detailliert mit Lernzielen (Lehrplanbezug), Zeit, Unterrichtsschritt, Medien, Lernzielkontrolle u.a. in Tabellenform abgeben.

Als wir die Klassen bekamen, mussten wir das Ganze in abgespeckter Form im Wochentakt anfertigen.

Für das Einsatzjahr, (das ich ja nicht mehr mitgemacht habe,) wurde angekündigt, dass wir noch ganz grob unsere wöchentlichen Aktivitäten per E-Mail dokumentieren müssten.

Ich könnte mir vorstellen, dass die Unterschiede in der Schulart liegen. Du bist ja Realschullehrer. Vom Grundschulref weiß ich, dass es völlig anders ist als das Gymnasialref.

Eben! Die von mir erwähnten karrieregeilen Arbeitstiere findest du nur unter den Lehrern mit guten Noten.

Übrigens war ich auf zwei Ausbildungsschulen verteilt, weil man mich mit meinen drei Fächern nicht auf einer unterbringen konnte. Ich konnte da keine wesentlichen Unterschiede in den Gepflogenheiten feststellen.

Um es noch einmal zu betonen: Meine Frau und ich haben zur selben Zeit Referendariat gemacht. Sie an einem bayerischen Gymnasium (elitär, altsprachlich) und ich an einer bayerischen Realschule. Es gab keine Unterschiede.

Es gibt außerdem, du darfst es mir glauben, zwischen der Realschule und dem Gymnasium in Bayern wenig Unterschiede, was Unterricht, Schulorganisation oder Ausbildung angeht.

Ich habe übrigens auch ziemlich gute Noten gehabt, was ein entscheidender Vorteil war, um eine Stelle zu bekommen. Achja, und bei meiner Karriere hat mir das auch geholfen - und obwohl ich so karrieregeil bin und Referendare betreue, pflege ich sie als (unterbezahlte) Kollegen zu betrachten. Und ich habe das auch so selbst erlebt.